

Aus der Stadt Halle

Ein Opfer der Bewährungsfrist.

Noch schwant kein Charakterbild in der Geschichte. Ganz sicher ist es nicht, ob man in dem Bieleger einen abnormalen Menschen oder einen raffinierten Hochstapler zu bewerten hat. Das hiesige Gericht vor dem sich gestern der Bibliothekar Erdmann Lange wegen neuer Schwindeln zu verantworten hatte, entschied sich für das Letztere.

Lange, 40 Jahre alt, hat feinerseitig das Lehrexamen gemacht, aber er wandte sich früh dem Berufe eines Bibliothekars zu. Wenn es ihm nicht gelang, er einmal hier, einmal da einen Posten zu bekommen, so kehrte er nach Hause zurück. Als man ihm an den Kraken wollte, war er der geistig minderwertige, der schlau nicht in eine Zerstreuung schickte. Sechs Wochen lang er sich in Stuttgart, neun Monate in Tübingen in Heilanstalten verlor. Im allgemeinen zeigten die Urteile zu der Auffassung, Erdmann Lange sei ein ausgesetzter Junge.

Gestern stellte er sich hin als das Opfer der Bewährungsfrist. „Ich bin in Nürnberg mit Bewährung bestraft. Da ich nun hierher, stets befristet mit der Polizei wegen dieser Bewährung. Meine schönsten Stellen als Bibliothekar mußte ich aufgeben, immer, weil man mir nachschäufelte wegen der Bewährungsfrist.“

Der verlorste Mann ist aber nicht nutzlos geworden. Er hat nach und nach bei verschiedenen Buchhändlern als Reisender Stellung angenommen. Befristet gefällig, Hunderte von Mark Provision eingesogen, ein Fahrrad erhandelt ihm, bis er sich eines Tages, als der Dalker erneut über ihn kam, in Ewinemünde unter Selbstbestätigung der Polizei stellte.

Die warf ihn kurzerhand hinaus, weil sie im Fahndungsbereich über den interessanten Mann nichts finden konnte. In Dresden wurde ihm der Boden unter den Füßen zu heiß. So entwich er über die Grenze nach Gehr. Hier machte er allerlei Notposten, um im Brennpunkt von neuem Verpflanzung zu finden. Aber die geübteren Gesellen jagten ihn über die Grenze zurück.

Vor dem hiesigen Gericht machten gestern seine romantischen Erzählungen gar keinen Eindruck. Der Staatsanwalt beantragte fünf und sechzig im Jahr Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Das Urteil fiel noch härter aus: 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Leichte Senkung der Fleischpreise.

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben zahlreiche Fleischhändler in den letzten Tagen die Fleischpreise herabgesetzt. Die Erlösungsgänge der Beauftragten der Wucher-

Verschlechterung des Arbeitsmarktes.

Die Folgen des Bauarbeiterstreiks. — Einschränkungen in der Metallindustrie. Neueinstellungen im Bergbau.

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt berichtet:

Im Monat August erfuhr die Arbeitsmarktlage des Bezirks eine Verschlechterung. Sie war 2-jährigsteils bedingt. In der Landwirtschaft blaute nach Beendigung der Getreideernte der Arbeiterbedarf ab und lebte erst mit Beginn der Düng- und Kartoffelernte Anfang September wieder auf. Im Verkehrsgewerbe führte das Hochwetter zu Entlassungen und Abgängen. Wie Eisen-, Kanals- und Eisenbahnarbeiten wurden beendet, neue Arbeiten jedoch im Hinblick auf die vorgeschrittene Jahreszeit in geringerer Umlänge in Angriff genommen. Auch im Bauergewerbe fanden Entlassungen statt. Beinträchtigt wurde die Arbeitsmarktlage weiterhin durch das Stillliegen der Arbeiten im Berggewerbe. Der Wirtschaftsstampf, der erst zu Beginn des Monats September beendet wurde, hatte u. a. nicht unwesentliche Einschränkungen in Ziegeleien zur Folge.

Hinzu kam endlich, daß in einer Reihe von Wirtschaftszweigen Kapital- und Absatzschwierigkeiten noch zunahm und zu Betriebsstillsetzungen und Entlassungen führten. Betroffen wurde besonders die Metall- und Maschinenindustrie, die in vielen Bezirken die Zahl ihrer Arbeitsträger erheblich verminderte und in der auch der Mangel an Facharbeitern weniger als in den Vormonaten in Erscheinung trat. Unzulänglich wurde die Arbeitsmarktlage auch im Holz- und Schnittholzgewerbe, der Lederhandhahindustrie, der Porzellanindustrie, des Tabakgewerbes, sowie in der Leber- und Papier-

industrie. Im Spinnstoffgewerbe, das im Allgemeinen am beständigsten blieb, wurden einige Fabrikbetriebe außer Betrieb gesetzt.

Andere Wirtschaftszweige blieben jedoch ungenügend, wenn sie auch einen hinreichenden Ausgleich nicht zu bieten vermochten. Kammer-Einstellungen tätigten der Braunkohlenbergbau, in dem allerdings der Arbeitermangel erheblich zunahm; ferner die Kalkindustrie und in besonders starkem Umfange der Erbsenbau des Bezirkes Eisenberg, sowie endlich die chemische Industrie, vor allem des Bitterfelder Bezirkes. Auch Konjunktur- und Schokoladenfabriken, letztere im Hinblick auf den Beginn des Weihnachtsgeschäftes hatten Bedarf.

Der Umfang der Verschlechterung der Arbeitsmarktlage kommt in den Zahlen der Arbeitsnachweh-Staistik zum Ausdruck. Der Anstieg von Arbeitsjungen bei den öffentlichen Arbeitsnachwehweien betrug im August 32 655, im Vormonat 33 655. In den gleichen Zeitabschnitten stellte sich die Zahl der angemeldeten offenen Stellen auf 27 223 und 31 577 und die Zahl der Vermittlungen auf 24 792 und 28 253. Ende Juli waren 18 370 Arbeitsjunge und 5098 offene Stellen voranmerkt, Ende August 19 807 bzw. 4068.

Die Zahl der unterstellten Erwerbslosen stieg von 5726 am 1. August auf 7051 am 1. September. Hiervon entfielen auf die Regierungsbezirke Magdeburg 3324 (2881), Merseburg 1665 (1311), Erfurt 1095 (958) und den Freistaat Anhalt 937 (576).

7458 Fremde, im August 1913 9520 männliche und 1788 weibliche, zusammen 11 308 Fremde

für Herbstfest und Welleben.

Sammungen in den Kriegerverbänden.

Der Kriegerverband des Saals- und Stadt-freies Halle wird uns mitgeteilt, daß von der Deutschen Krieges-Wehrbereitschaft in Berlin für die durch das Hinsterben in Herbstfest und Welleben Beschädigten 3000 Mark zur Verteilung an Kameraden zur Verfügung gestellt worden sind. Gleichzeitig ist eine Sammlung innerhalb des Kriegerverbandes der Regie-rungsbezirksverbandes Merseburg-Halle in der Wege geleitet, die bis jetzt reiche schöne Er-folge aufzuweisen hat. Ueber das Endergebnis wird an dieser Stelle später noch Mitteilung gemacht.

Zechn Hofen auf Kommission.

Rechtens Koch hat ein hiesiger Händler, der früher in Bieleger ein Geschäft betrieb, mit seinem neuangereichten Kommissionsreisenden Otto K. Der Oberhändler ist, wie er erzählte, „Herrenkonfektionär“. Um seinen Absatz zu ver-lätern, annoncierte er, daß er einen Reisenden auf Sohlen brauche. Der hiesige Handelsmann Otto K. erklärte sich bereit, mit Hofen über Land zu ziehen. Der Konfektionär möge ruhig die Ware in Kommission geben.

„Wie hoch's mit der Sicherheit?“ — „Sicher-heit? Ausgeschlossen! Ich verpönde Ihnen meine Kücheneinrichtung.“

Aber der Frau des Ledenthabers schien das nicht ausreichend. Als Koch Otto K. noch in den Verpöndungsbereich: Ein Periwort und ein Sofa. Und nun bekam Otto K. Hofen, prima Qualität für insgesamt 60 Mark.

Er ließ nie wieder von sich hören. Unmutig zog der Konfektionär immer und immer wieder vor die Wohnung seines Reisenden. Nie war er da. Und als er eines Tages eins an der Treppe liegende Frau nach dem Entschwindenen fragte, erhielt er die Auskunft: Ach Herr K. ist immer verreist.“ Sie selbst wisse das ganz genau als seine Nachbarin. Ein Schuhmacher aber verriet dem Periwort, daß die Dame, die ihm jene liebliche Auskunft gab, die Frau war. Schließlich wurden 27 Mark bezahlt. Als wegen des Wertes von 33 Mark gefordert werden sollte, stellte sich heraus, daß K. gar kein Soja und gar kein Periwort besitzen hatte.

„Ich hab' es erst anschauen wollen“, sagte er vor Gericht. Im übrigen erklärte er, er wolle seinen Gläubiger demnach befriedigen. Das Ge-richt erkannte, zumal der Geschäftsmann selbst hat, K. nicht ins Gefängnis zu bringen, wegen Be-truges auf 50 Mark Geldstrafe, die in fünf Raten bezahlt werden können.

Zu den Inflationsverkäufen von Häusern.

Die Vereinigung ehemaliger durch Inflations- und Zwangsverkäufe geschädigter Haus- und Grundbesitzer Deutschlands Ortsgruppe Halle, hatte ihre erste Mittelbesprechung am Mitt-woch im St. Nikolaus. Die Schriftführerin Hl. Ebeling berichtete über den neuesten Stand der Verhandlung und legte die Möglich-keiten der Wiedererlangung ver-lusteter Grundstücke dar. Besichtig der niederschäftigen und der Schwarzverträge, die unter der Herrschaft des Weimarer Grundbesitzvertrages geschlossen sind, ist die Rechtslage zugunsten des Verkäufers durch eine Reihe höchstgerichtlicher Entscheidungen, denen sich auch das Oberlandesgericht Naumburg angeschlossen hat, gefestigt. Gemisse Erfolge bei einzelnen Gerichten sind auch bereits in der Frage der Anfechtbarkeit wegen Irr-tums über die wesentliche Geschäftsrundlage des Geldwertes, der Nichtigkeit unter dem Gesichtspunkte der unzulässigen Ausbeutung der Notlage und der Rückgängigmachung des Kaufvertrages aus dem

Wintermäntel

zu ganz sensationell billigen Preisen!

Fleisch-Mantel aus halbbarem Stoff, Kragen und Ärmel mit Stepperei gefertigt . . .	11 ⁵⁰	Fleisch-Mantel aus Pelzkragen Skunksrlegs, Ärmel mit reicher Stepperei gern.	32 ⁰⁰
Fleisch-Mantel jugendliche Form, reine Wolle, mit schöner Falten-Garnitur . . .	17 ⁵⁰	Damen-Mantel Velour de laine, in Verarbeitung, schöne moderne Form . . .	38 ⁰⁰
Fleisch-Mantel Mouliné, letzte Neuheit, in Herren- und Fantasieform . . .	22 ⁵⁰	Astrachan-Mantel auf Cloth getüchelt, gute Qualität, größte Auswahl . . .	39 ⁵⁰
Tuch-Mantel reine Wolle, mit reicher Bienen- Stepperei . . .	23 ⁵⁰	Frauen-Mantel 2,20 Meter aus gutem Tuch, in silber weiten Größen, reich mit Tressen u. Knopf- garnituren verarbeitet . . .	48 ⁰⁰
Fleisch-Mantel Mouliné, in vielen modernen Farben, gute Verarbeitung . . .	29 ⁵⁰	Velour-Mantel Mouliné, mit Pelzkragen, moderne Faltenstellung und Knopfgerisierung	48 ⁰⁰

BRUMMER BENJAMIN

HALLE • CIR. ULRICHSTR. 22 • RANNISCHER PLATZ

Wie stark sind die sozialistischen Gewerkschaften?

Die sozialistische Presse ist in diesen Tagen und Wochen gefüllt mit wüsten Schmäherartikeln gegen die vom Reichstag verabschiedete Steuer- und Zollgesetzgebung. „Anschärfer Wähler“, „Marxismus auf die Tischen der Vermieter“ usw., das sind so ziemlich die geläufigsten Ausdrücke, deren diese Journalistik sich bedient. Die deutschen Arbeitnehmer werden aufgefordert zu demonstrieren, Protest zu machen gegen die Reichsgesamtheit und sich in der sozialdemokratischen Partei und den sozialistischen Gewerkschaften zusammenzuschließen.

In auffallendem Gegensatz zu diesem Kraftmeierei aber steht die innere Entwicklung der sozialistischen Bewegung. Schon immer ist die Mitgliederbewegung der sozialistischen Gewerkschaften ein merkwürdiger Bräutigam für die zu- oder abnehmende Stärke der sozialistischen Gesamtbewegung gewesen. Und es trifft sich gut, daß gerade in diesen Tagen der sozialistische Mitglieder-Deutsche Gewerkschaftsbund seinen Jahresbericht für 1924 herausbringt, der deutlich zeigt, wie es in Wirklichkeit um die Aufwärtsentwicklung der sozialistischen Bewegung bestellt ist.

Wir entnehmen diesem Bericht, daß die sozialistische Arbeiterbewegung Ende 1923 noch 3 714 127 Mitglieder zählte, daß diese Mitgliederzahl allein in 1. Vierteljahr 1924 um nicht weniger als 16,4 Prozent zurückging, daß das 2. Vierteljahr einen weiteren Rückgang um 10,2 Prozent brachte, und daß auch in der Folgezeit dieser Abgang sich fortgesetzt hat. Für das 3. Vierteljahr ist ein Rückgang um bemaß 6,6 Proz. zu verzeichnen, der sich dann im letzten Vierteljahr nochmals um 1,2 Prozent vergrößerte. In dem Jahresbericht 1924 ist also die sozialistische Mitgliederbewegung von Quartal zu Quartal, von Monat zu Monat, von Woche zu Woche immer weiter zurückgegangen, so daß der Mitgliederbestand am Jahresende nur noch 3 975 000 betrug. Das bedeutet gegenüber dem Höchststand vom Jahre 1922 einen Verlust von nicht weniger als 3 330 902 Mitglieder. Nahezu die Hälfte ihrer Mitglieder haben sich demnach in knapp zwei Jahren von den sozialistischen Gewerkschaften abgewandt.

Für die Gegenwart wird ein Mitgliederbestand von rund vier Millionen angesetzt, doch ist auch diese Zahl sicherlich reichlich nach oben abgerundet, so daß man sogar für den bisherigen Verlauf des Jahres 1925 mit einem weiteren Mitglieder-Rückgang rechnen kann. Allerdings prüft der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund von einem Zugang von 210 000 Mitgliedern bis März 1925, doch dürfte dabei die die Aufnahmen überlebenden Mitgliedererfolge unberücksichtigt sein. Somit würde man ja nicht von vier, sondern von 4 1/2 Millionen Mitgliedern reden.

Diese schmerzlichen Zahlen bezeugen eindringlicher als lange Abhandlungen es vermöchten, daß die Revolution- und Inflationsperiode unseres Volkes in keinem der Schweben beruhen ist, und wie sehr das Volkselement der deutschen Arbeiter und Angestellten in den letzten Jahren sich gelichtet hat.

Allerlei Sowjetrussisches.

Brotmacher.

Daß der neue deutsche Zolltarif eitel Brotmacher schmählicher ist, hat die Presse der Wochen tageweise, teils in das Land hinausgeschrien, so daß bei uns alles was Hinters markiert, hinderehend aufgeführt ist.

Wir haben nun einige wenige Angaben, die uns gerade zur Hand waren, dem russisch-sowjetischen Zolltarif vom 8. Januar 1924 entnommen und in Gegenüberstellung mit den Sägen des neuen deutschen Tarifes gebracht. Diese Gegenüberstellung sieht so aus:

Russisch-sowjetischer Tarif:
Weis 6 Rubel gleich 12 RM.,
Butter 24 1/2 Rubel gleich 49 RM.,
Margarine 24 1/2 Rubel gleich 49 RM.,
Gemüse 5 Rubel gleich 10 RM.,

Deutscher Zolltarif:
Weis 2,50 RM.,
Butter 22,50 RM.,
Margarine 20 RM.,
Gemüse 4 RM.,

Wir fragen: Wo liegt hier der Brotmacher? Bei dieser Gegenüberstellung ist weiter zu berücksichtigen, daß die Löhne der Arbeiter in Russland weit unter den deutschen Löhnen liegen. Die Zuzugströme, deren es 229 gibt, überwiegen die deutschen Einfuhrströme in den meisten Fällen um ein mehrfaches. Aber der „Brotm“ blüht trotzdem nur in Deutschland!

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat kürzlich die Subventionen für 1925-26 genehmigt. Die Bilanz ist auf 3460 Millionen Rubel veranschlagt und verteilt sich (in Millionen Rubel) wie folgt: Einnahmen: gewöhnliche 3317, außergewöhnliche 143. Ausgaben: gewöhnliche 3010, außergewöhnliche 450 Millionen Rubel. Außerdem ist ein besonderer Fonds von 100 Millionen Rubel für Ausnahmefälle vorgesehen.

Knap 7 Milliarden Staatsausgaben auf rund 180 Millionen Einwohner gegen fast 12 Milliarden deutsche Staatsausgaben auf rund 60 Millionen Einwohner. Also bei den Russen nicht viel mehr als 1/4 der deutschen Ausgaben je Kopf der Bevölkerung. Gemäß ihr Sparmaßstab schon, aber wenn 1/4 der Staatsausgaben bei uns wegfielen, was es mit der deutschen Sozialversicherung, dem Schwächen der Reichsplanung usw. vor und wir hätten Zustände wie bei Schweden und bei den Sowjets. Sie können wirklich „keinen Staat damit machen“, im doppelten Sinne des Wortes.

Der Gewerkschaftscongress in Scarborough hat beschlossen, den Generalrat der Gewerkschaften mit der Genehmigung des Congresses als amtliche Sprache des internationalen Verkehrs zu beauftragen. — Der Vertreter der russischen Gewerkschaft, Tomski, erklärte unter laudem Beifall, die russische Arbeiterarbeit erhoffe von dem Congress eine weitere Befestigung der Freundschaft zwischen den arbeitenden Völkern der beiden Länder. Der Vorsitzende unter der Sowjetregierung sei nicht so reich gewesen, als man hätte wünschen können,

aber es habe sich gezeigt, daß einfache Arbeiter und Bauern mit Erfolg die Leitung des Staates übernehmen könnten. — Lenin, Trotzki, Tschichowin usw. einfache Arbeiter und Bauern? Das ist uns neu, Herr Tomski.

Unter dem 7. September ist im Pariser Handelsregister ein kommunistisches Patentamt, die Arbeiter- und Bauernbank, als Aktiengesellschaft mit einem Kapital von acht Millionen Franken, gestellt in 1600 Aktien, eingetragen worden. Die Aktionäre sind natürlich einfache Arbeiter und Bauern“ von der gleichen Sorte, die in Russland regiert, denn die haben allerdings jederzeit die Möglichkeit von 5000 Fr. für eine Aktie übrig. Wer nicht so „einfach“ ist, . . . der tut gut sich die kommunistischen Führer einmal genauer anzusehen, dann ist er vom Kommunismus gefeilt.

Die französische Regierung hat die von dem russischen Bolschewiki-Kraut übermittelten Vorschläge über die Regelung der russischen Schulden an Frankreich als zu unbestimmt und unbestimmt abgelehnt. — Russland bekommt also die Einigung Englands und Frankreichs in der Eiderheitsparagrafen als eher zu hören — vorläufig freilich nur auf finanziellem Gebiet.

Kommunistischer Bauernfang.

Zu den Wahlen für die Sächsische Landwirtschafskammer hatten die Kommunisten in Sachen die Probe auf ihr Gempel für den Bauernschaft durch Ausstellung eigener Kandidaten in zwei Wahlkreise zu machen versucht. Sie hatten zu diesem Zweck einen „Bund schaffender Landwirte“ gegründet und eine überaus lärmige Agitation entfacht.

In beiden Wahlkreisen erhielten die Kommunisten 291 und die Wählerkreise über 6000 Stimmen, die fast reiflos nach rechts fielen.

Die sowjetrussische Regierung hat mit dem „American Jewish Joint Distribution Committee“ einen Kontrakt über die Anhebung von 100 000 Juden in Russland vor Ende 1926 abgeschlossen. Charakteristisch für den Kontrakt ist das Recht der angeführten Juden zum Kauf und Verkauf von Ländereien unter Garantie gegen alle staatliche Konfiskation oder Expropriation. Die vorgesehene Summe beträgt 261 000 Acres. — Also das angeblich vom Kommunismus abgeschaffte und tatsächlich auch dem eingeborenen russischen Bürgerum entzogene Privateigentum taucht plötzlich wieder auf allen „abgetilgten Prinzipien“ zum Trost zugunsten landfremder jüdischer Einwanderer. Wolltens ist schon die Tatsache, daß überhaupt mit der gegen amerikanischer jüdischen Vereinigung ein so großer Vertrag geschlossen worden ist, für sich allein außerordentlich interessant.

Nach einer Hausanmeldung aus Tunis hat die Polizei zwei Kommunisten, einen Russen und einen Deutsch-Schweizer, die sich im Auto nach Maspotioman begeben wollten, verhaftet.

Neue Bücher.

Rehagen & Ruffings Monatshefte beginnen mit dem Septemberheft ihren 40. Jahrgang. Von Anfang an war es bestritten, in Inhalt und Ausstattung nur das Beste zu bieten. Wir Glück und Tatkraft haben die diesen Grundgedanken verwirklicht und zeichnen sich deshalb auch heute durch die Mannigfaltigkeit ihres Inhalts, durch die künstlerische Bedeutung ihres Bilderreichs, durch die jugendliche Beweglichkeit, mit der sie dem gegenwärtigen Leben folgen, aus. Seit und Zeit ergötzt ein neues Roman von Kurt John, neben dem Romanen von Franz Lieb und Horst Wolfram Geißler stehen. Prof. Dr. Fritz Wiedert geht in einem verständnisvollen Aufsatz dem Schaffen, vornehmlich dem neueren, Max Scherz's gezeichnete Kenner zeitlicher Geistes und Kunst, entwirft an der Hand von vielen auch farbigen Abbildungen ein Bild des kurzlebigen Lebens August von Cohn und seines für die Kolonialpolitik und Weltkrisen fruchtbarsten Vorgehens.

Kijana. Ein Lebens- und Sittenbild des Volkes eines ehemaligen deutschen Koloniallandes, Samoa von Dr. phil. Emil Koch, Prof. & Lehrer für 3-jährigen Aufenthalt in der Südsee als ehemaliger Seemann. Gelegenheit gezeichnet, Land und Leute von Samoa eingehend kennenzulernen. Den Vordrucken des freies gerollten amerikanischen Jargonismus entziffernd, trat der Verfasser in engere freundschaftliche Beziehungen zu dem Gaußhauptling, in dessen Besitz der von ihm zu verzeichneten Haken lag — Beziehungen, die nach der Bitte des Landes ein reichhaltiges Material für die Hauptlingstochter bedürfen. Um dieses anmutige und geistvolle Mädchen, welches als Top eines Kindes ihres Landes Weisheit und Eigenart des langmühsigen Volkes veranschaulicht, bewegt sich die Erzählung. Das Buch wird dem beizugehen, dem deutschen Volke jenes herrliche Inselland im Gedächtnis zu erhalten, um welches es Jahrzehnte gerungen hat, und in denen weisem Korallenland so viele brave deutsche Seelen abgetötet sind.

Stelle und Schacht, ein Roman aus den Magdeburger Landen von Heinrich Vinbau. Der Tag von August Hoyer in Burg. — Ein Hoyerdorf mit seinen Bauern, Häusern und Handwerken wird vor uns lebendig. In dessen durch Jahrhunderte fortgesetzte Lebensordnung die Kallindustrie, der Schacht allmählich andere soziale Erscheinungen hineinragt. Doch diese Wandlung vollzieht sich als eine naturgegebene Normendruck, mit der sich der auf das Tiefste eingestimmte Sinn des Bauernmenschen befindet, ja mit fühlen, wie er in der neuzeitlichen Verhältnisse geradezu hineinwacht. In der Stadt wie auf dem Lande wird jeder, der für das Leben unserer Heimat ein offenes Auge hat, dieses Buch, das voller Spannung ist, mit lebendiger Anteilnahme lesen.

Für Kinder

Ist die beste Seite
Fleckenpferd Buttermilch-Teife



Knaben-Schürzen Stück 39 ^o	Mädchen-Schürzen Stück 95 ^o	Wiener-Schürzen Stück 88 ^o	Jumper-Schürzen Stück 75 ^o	Blenden-Schürzen Stück 1.25	Wisch-Tücher Stück 23 ^o	Drell-Handtücher grau, gestümt/Stück 33 ^o	Beste Qualitäten! Billigste Preise!	Drell-Handtücher weiß, Meter 55 ^o	Jacquard-Handtücher w. gestümt, Stk. 98 ^o	Schürzen-Drucks 116 cm br. Meter 98 ^o	Schürzen-Wärps Meter 75 ^o	Schürzen-Gingham 116 cm br. Meter 98 ^o	Hemden-Bardente Meter 48 ^o	Kleider-Bardente Meter 75 ^o
Damen-Hüte Flotte Laufhüte mit Band-Garnitur Stück 275 Jugendliche Kappen aus Samt und Plüsch Stück 395 Kleidsame Frauenhüte aus Samt oder Plüsch Stück 425 Fesche Plüschhüte in allen Modestarten Stück 575 Elegante Damenhüte aparte Garnituren Stück 975					Damen- und Kinder-Bekleidung Damen-Mäntel aus vorzüglichen Winterstoffen 120 cm lang Stück 850 Damen-Mäntel aus gemusterten, warmen Flauchstoffen, sehr kleidsam Stück 1250 Damen-Mäntel Herbstlich, in soliden Farben Stück 1950 Jumpers in warmen Velourstoffen in modernen Schotten Stück 925 Kasaks aus prima Wollstoffen in mod. Straßen, mit langer Seidenschleife Stück 875 Kasaks aus gestreutem Wollstoff, mit einfarbigem Paspel Stück 950 Mädchenkleider aus Cord, in divers. Farben, Gr. 60-100. Gr 60 Stück 850 Mädchen-Mäntel aus mollenen Winterstoffen, mit farbiger Stepperei, Größe 60 Stück 775 Knaben-Mäntel in Rieler Form und Schlafpark, gute Winterstoffe, Größe 0 Stück 875 Seid. Trikot-Unterkleider Stück 650 475					Kleiderstoffe Schotten in vielen Farbestellungen Meter 88 ^o Hauskleiderstoffe haltbare Qualität Meter 95 ^o Blusenstreifen mit Kunstseide Meter 95 ^o Cheviots doppelbreit, in versch. Farben Meter 135 Popelines doppelbreit, reine Wolle, Meter 245 Konfekt. Weißwaren Bubi-Kragen aus gutem Rips Stück 35 ^o Bubi-Kragen für lange Ausschnitt Stück 75 ^o Damen-Westen mit Spitzen verziert Stück 150				

